Heranwachsen in der digitalen Welt

Chancen und Risiken für Jugendliche

Prof. Dr. Daniel Hajok (d.hajok@akjm.de)
Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM)
Honorarprofessor an der Universität Erfurt (Philosophische Fakultät)

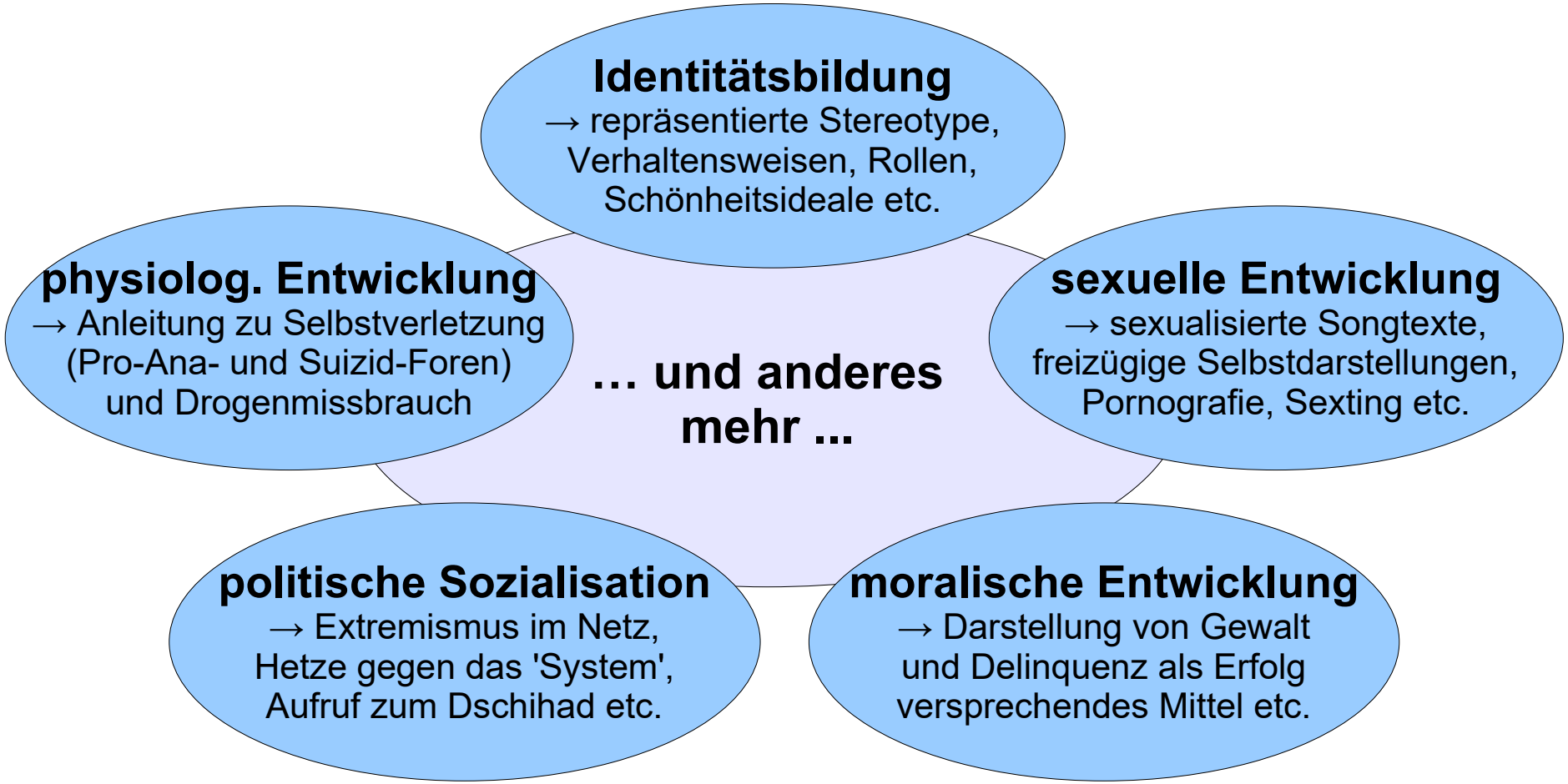
Freizeit-/Medienwelten im Wandel (nach MPFS 2018/19)

Kinder 6 bis 13 Jahre (Tendenz seit 2010)	Stellenwert in Freizeit 2018	Jugendliche 12 bis 19 Jahre (Tendenz seit 2010)
Fernsehen (=)	1.	Smartphone nutzen (++)
Hausaufgaben/Lernen (-)	2.	Internet nutzen (++)
Drinnen spielen (=)	3.	Musik hören (=)
Draußen spielen (=)	4.	Online-Videos ansehen (++)
Handy/Smartphone nutzen (++)	5.	Fernsehen (--)
Freunde treffen (--)	6.	Freunde / Leute treffen (--)
Musik hören (-)	7.	Radio hören (=)
Internet nutzen (++)	8.	Sport treiben (=)
Radio hören (=)	9.	Streaming-Dienste (++)
Mit Tier beschäftigen (=)	10.	Digitale Spiele (+)
Digitale Spiele (+)	11.	Bücher lesen (=)
Bücher lesen (=)	12.	Familienunternehmungen (++)
Computer nutzen (offline) (=)	13.	DVDs/Bluerays/aufgez. Filme (=)
Familien/Eltern (=)	14.	Tablet nutzen (++)
Videos im Internet ansehen (+)	15.	Selbst Musik machen (+)

'Wirkmacht' der Medien? (Hajok 2015)

- ➔ Heranwachsende stehen (noch) am Anfang ihrer Entwicklung und sind durch reale wie mediale Erfahrungen (noch) **'beeinflussbarer' als Erwachsene**
- ➔ Jugendliche nutzen selbstverständlich digitale Medien, haben aber noch Schwierigkeiten, die Folgen ihres Medienhandelns abzuschätzen: **Neugierde/Leichtsinn gehen vor Vorsicht**
- ➔ Prekäre Umgangsweisen (z.B. 'Sucht', Mobbing) und Nutzung problematischer Inhalte (z.B. Sex, Gewalt, Extremismus) oft in **fehlende Begleitung/Kontrolle** durch Erziehende eingebunden
- ➔ Heranwachsende können in der spez. Aneignung von Medien in Entwicklung/Erziehung zu **eigenverantwortlicher/gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit** gefördert/beeinträchtigt werden

Bereiche möglicher Beeinflussungen (Hajok 2020)



AKJM Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und Neue Medien

Chancen des Medienumgangs

AKJM Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und Neue Medien

Partizipatives Medienhandeln (Wagner/Würfel 2013)

Information und Orientierung

➔ Individuell zusammengestellte Medienmenüs enthalten zunehmend User Generated Content

Austausch und Vernetzung

➔ Mischformen öffentlich-privater Kommunikation entgrenzen Face-to-face-Austausch räumlich, zeitlich, sozial-situativ

Selbstausdruck über eigene Medienprodukte

➔ Erstellen eigener Texte, Bilder, Videos und kreatives Bearbeiten/Verändern vorhandener (mulit-)medialer Werke

Kooperation und Kollaboration

➔ Schaffung gemeinschaftlicher Inhalte und Strukturen im Social Web durch Formen der Zusammenarbeit

In den letzten 4 Wochen… (nach Hasebrink et al. 2019)

Information und Orientierung

➔ für Schularbeiten (67 %), Sachen gesucht, die ich kaufen könnte (46 %), Arbeits-/Studienmöglichkeiten (43 %), Nachrichten/News (34 %), Infos zu Gesundheit (10 %)

Austausch und Vernetzung

➔ Soziale Netzwerke (61 %), Skype/Facetime mit Familie oder Freunden (39 %), Gruppe mit Menschen mit gleichen Hobbys (25 %), Kontakt zu Menschen aus anderen Ländern (14 %)

Selbstausdruck über eigene Medienprodukte

➔ eigene Video/Musik gemacht und ins Netz gestellt (17 %)

Kooperation und Kollaboration

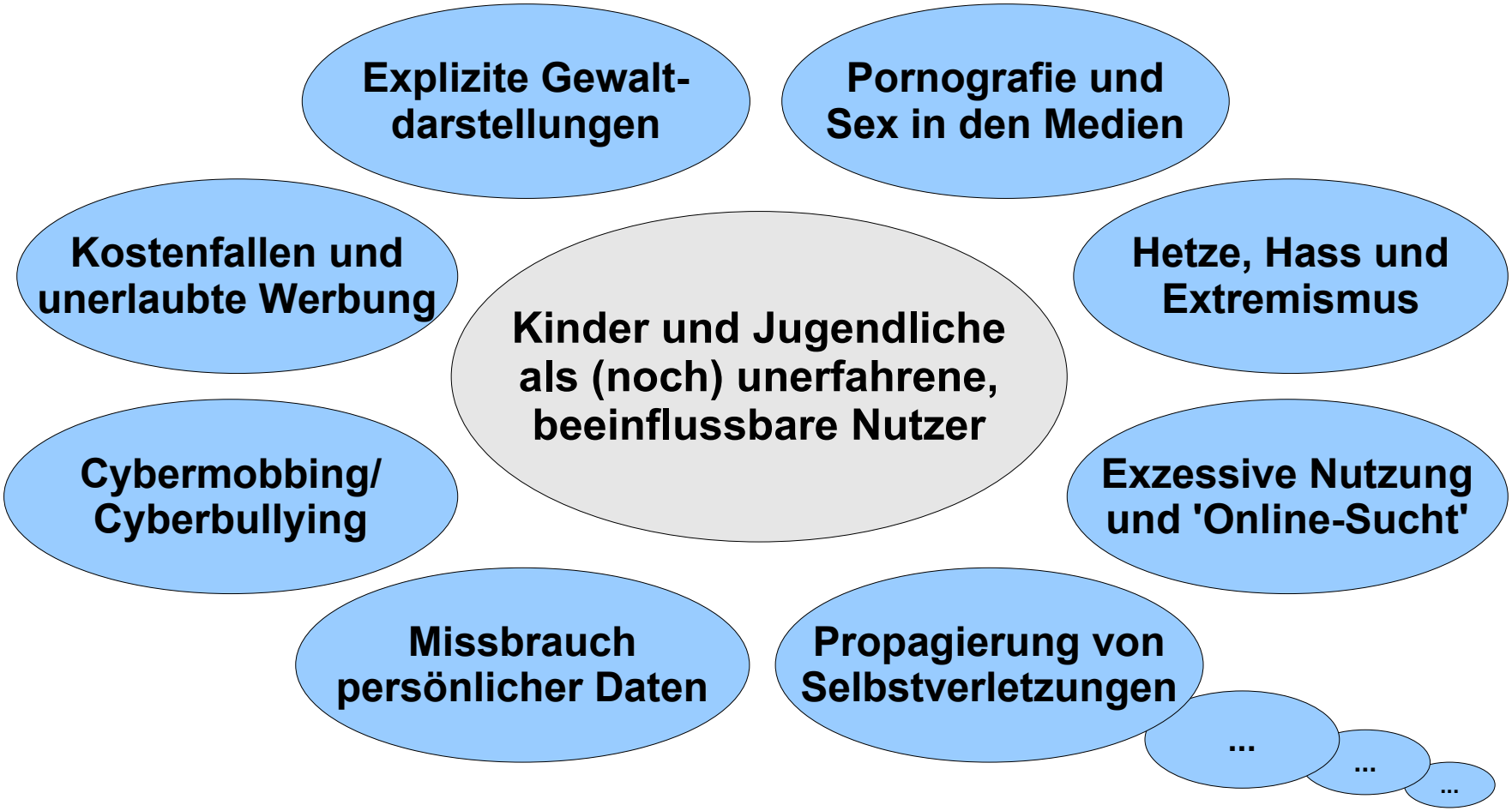
➔ Online über politische/soziale Probleme diskutiert (11 %), Beteiligung an Kampagne/Protest oder Online-Petition (6 %)

Riskantes Heranwachsen? (nach Hasebrink et al. 2019)

Eltern von Mädchen (n = 523) machen sich große Sorgen hinsichtlich …	Rang	Eltern von Jungen (n = 521) machen sich große Sorgen hinsichtlich …
Wie sich Kind in der Schule macht	1.	Wie sich Kind in der Schule macht
Von Fremden im Internet kontaktiert	2.	Verletzung auf der Straße
Opfer eines Verbrechens	3.	Gesundheit des Kindes
Verletzung auf der Straße	4.	Von Kindern verletzt/gemein behandelt
Sehen ungeeigneter Inhalte im Netz	5.	Sehen ungeeigneter Inhalte im Netz
Gesundheit des Kindes	6.	Opfer eines Verbrechens
Von Kindern verletzt/gemein behandelt	7.	Von Fremden im Internet kontaktiert
Kind offenbart online persönliche Infos	8.	Genug Geld, um für Kind zu sorgen
Genug Geld, um für Kind zu sorgen	9.	Kind trinkt zu viel Alkohol/nimmt Drogen
Kind trinkt zu viel Alkohol/nimmt Drogen	10.	Kind offenbart online persönliche Infos
Sexuelle Aktivitäten des Kindes	11.	Kind bekommt Schwierigkeiten mit Polizei
Kind bekommt Schwierigkeiten mit Polizei	12.	Sexuelle Aktivitäten des Kindes

Eltern sorgen sich um ihre Kinder! Neben den schulischen Leistungen legen sie den Fokus auf spezifische reale und mediale Risiken für die Entwicklung und Gesundheit von Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 17 Jahren.

Risiken des Medienumgangs



Von Kontakt- zu Verhaltensrisiken

Neue Akteursrollen – neue Gefahren (Dreyer et al. 2013)

➔ als **Nutzer standardisierter Inhalte** werden Kinder und Jugendliche weiterhin mit problematischen Darstellungen von Gewalt, Sexualität, Extremismus etc. konfrontiert

➔ als **Marktteilnehmer** machen sie nun auch unliebsame Erfahrungen mit versteckten Kosten, Targeting und der Weitergabe persönlicher Daten

➔ als **Kommunizierende** sind sie im Kontakt mit anderen zuweilen Mobbing, Sexting und Gruppendruck ausgesetzt

➔ als **Akteure** sind sie es manchmal selbst, die andere attackieren, sich zu freizügig präsentieren oder zu tief in die Welt der Medien eintauchen

Online-Risiken aus Sicht von… (nach Brüggen et al. 2017)

Kinder (9 bis 16 Jahre)

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Kontaktrisiken

Persönliche Konsequenzen

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Technikbezogene Risiken

Inhaltsbezogene Risiken

…

Eltern (28 bis 67 Jahre)

Kontaktrisiken

Inhaltsbezogene Risiken

Persönliche Konsequenzen

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Zeitbezogene Risiken

Finanzielle/Vertrags-Risiken

…

Online-Risiken aus Sicht von… (nach Gebel et al. 2018)

Lehrkräfte (Schule)

Inhaltsbez. Risiken

Persönliche Folgen

Kompetenzbez./ strukturelle Defizite

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Nutzungsdauer

Keine Sorgen

…

Fachkräfte (außerschulisch)

Inhaltsbez. Risiken

Persönliche Folgen

Kompetenzbez./ strukturelle Defizite

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

keine Sorgen

Kontakt-Risiken

…

AKJM Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz, Jugend und Neue Medien

Multiproblemlagen in der Praxis? (Gebel et al.2018)

Mehrheit der Fachkräfte macht Erfahrung, dass Betreute:

… zu viel Zeit online verbringen

… von anderen online gemobbt werden

… von sich zu viele persönliche Daten öffentlich machen

… andere online mobben

… mit verstörenden oder beängstigenden Inhalten in Berührung kommen (z.B. Gewalt, Sex, Horror)

… online mit zu viel Werbung in Berührung kommen

… von anderen online belästigt werden

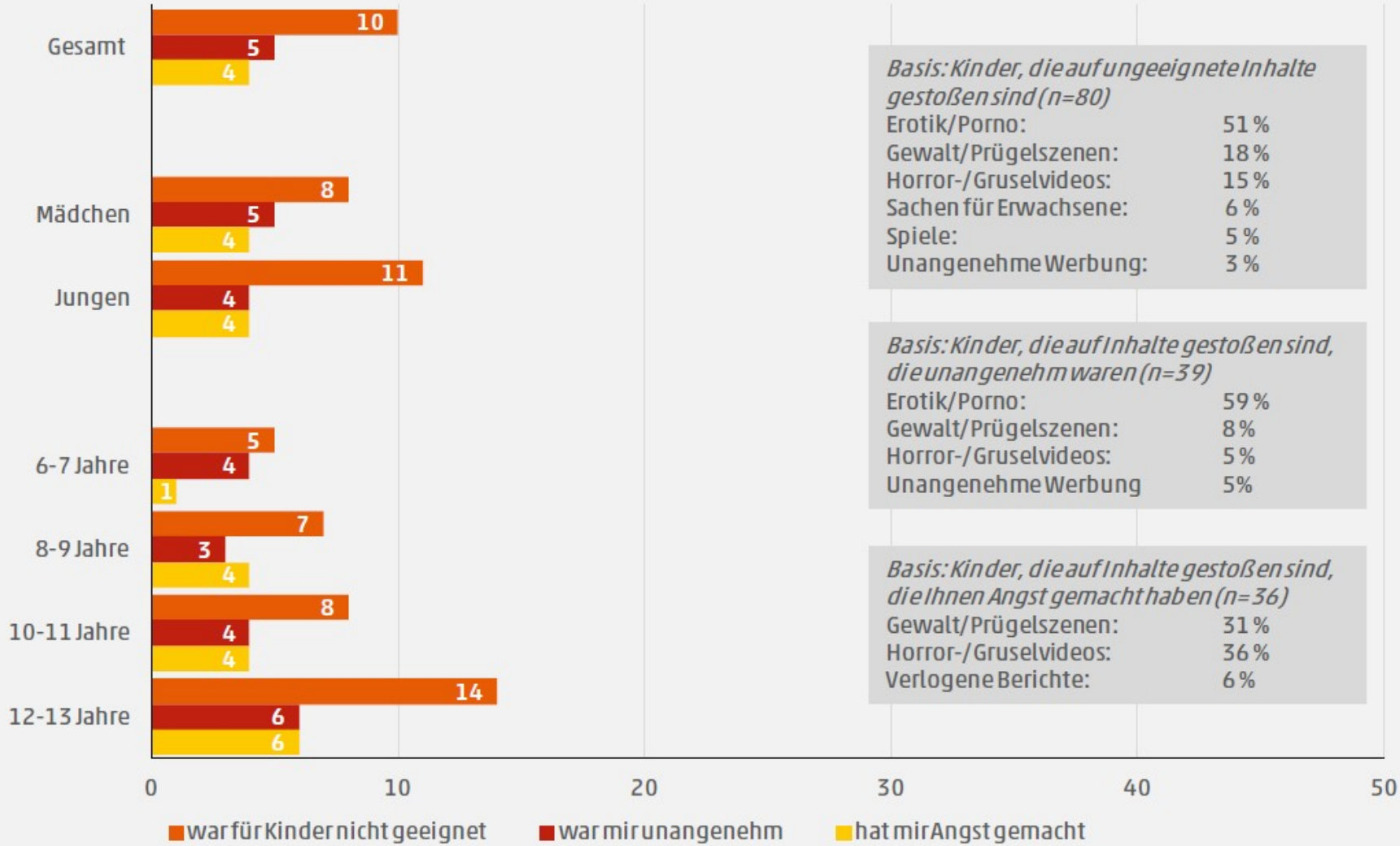
… illegal Daten hoch- oder herunterladen

… mit problematischen Kettenbriefen in Berührung kommen

… andere online belästigen

Probleme im Internet 2018

- „Bist du schon mal auf Sachen gestoßen, die dir unangenehm waren, die für Kinder ungeeignet waren oder die dir Angst gemacht haben?“ -



Quelle: KIM 2018, Angaben in Prozent, Basis: Internetnutzer, n=833

In den letzten 12 Monaten… (nach Hasebrink et al. 2019)

Online-Erfahrungen 9- bis 17-Jähriger

➔ 9 Prozent der Heranwachsenden online mit belastenden, schlimmen, ängstigenden etc. Sachen konfrontiert

➔ negative Erfahrungen nehmen im Altersverlauf zu, bei Mädchen doppelt so häufig verbreitet wie bei Jungen

Häufigkeit negativer Online-Erfahrungen

➔ 76 Prozent der Heranwachsenden nicht permanent, sondern nur punktuell (ein paar Mal) → 6 Prozent (fast) täglich

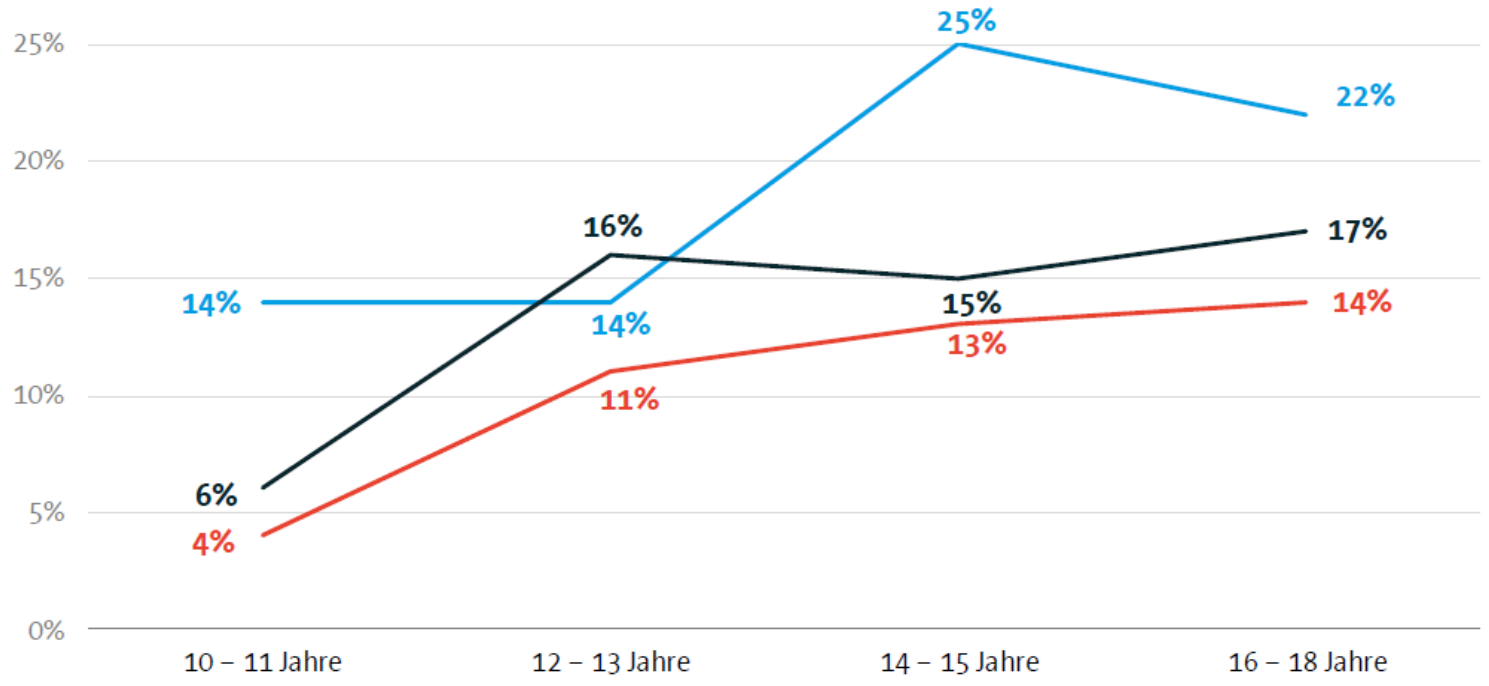
Belastend, schlimm, ängstigend?

➔ Beispiele: *gemeine Sachen über mich geschrieben worden*, *von Fremden angeschrieben*, *Kettenbrief erhalten*, *in Video wurde süßer Hund gequält*, *Fotos von nackten Menschen* ...

Negative Online-Erfahrungen (Berg 2019)

Auch im Internet werden negative Erfahrungen gemacht

Welche negativen Erfahrungen hast du persönlich im Internet bereits gemacht?



41%
Haben negative Erfahrungen im Internet gemacht

Ich habe im Internet Sachen gesehen, die mir Angst gemacht haben.

Ich bin beleidigt oder gemobbt worden.

Über mich sind Lügen verbreitet worden.

Basis: 10- bis 18-jährige Internetnutzer | n=607
Quelle: Bitkom Research

bitkom

Anstieg von 29 Prozent in 2017 auf 41 Prozent in 2019!!!

AKJM Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und Neue Medien

Umgang mit negativen Erfahrungen (Hasebrink et al. 2019)

Neun- bis 17-Jährige wenden sich bei schlimmen oder verstörenden Erfahrungen im Netz an:

1. **Freund/Freundin** (ihren Alters) (54 %) → v.a. weibliche und ältere Heranwachsende
2. **Vater/Mutter** (bzw. ihre Stief- oder Pflegeeltern) (46 %) → v.a. jüngere und männliche Heranwachsende
3. **Niemanden** (16 %) → v.a. ältere Heranwachsende
4. **ihre Geschwister** (14 %) → unabhängig von Alter und Geschlecht
5. **andere Erwachsene** (Lehrer, Fachkraft, Vertrauensperson) (8 %) → v.a. weibliche Heranwachsende

15 % machen Bildschirmfoto als Beweis und 5 % melden das Problem online (beim Anbieter).

Aktuelle Risiken im Fokus

Verbreitung unter Heranwachsenden und Materialien für erzieherische und pädagogische Praxis

Fokus 1: Alles Porno?

Verfrühte Zugänge durch Internetpornografie (Hajok 2013)

➔ Noch nie hatten Jugendliche so leicht Zugang zu Pornografie und werden bereits Kinder ungewollt damit konfrontiert!

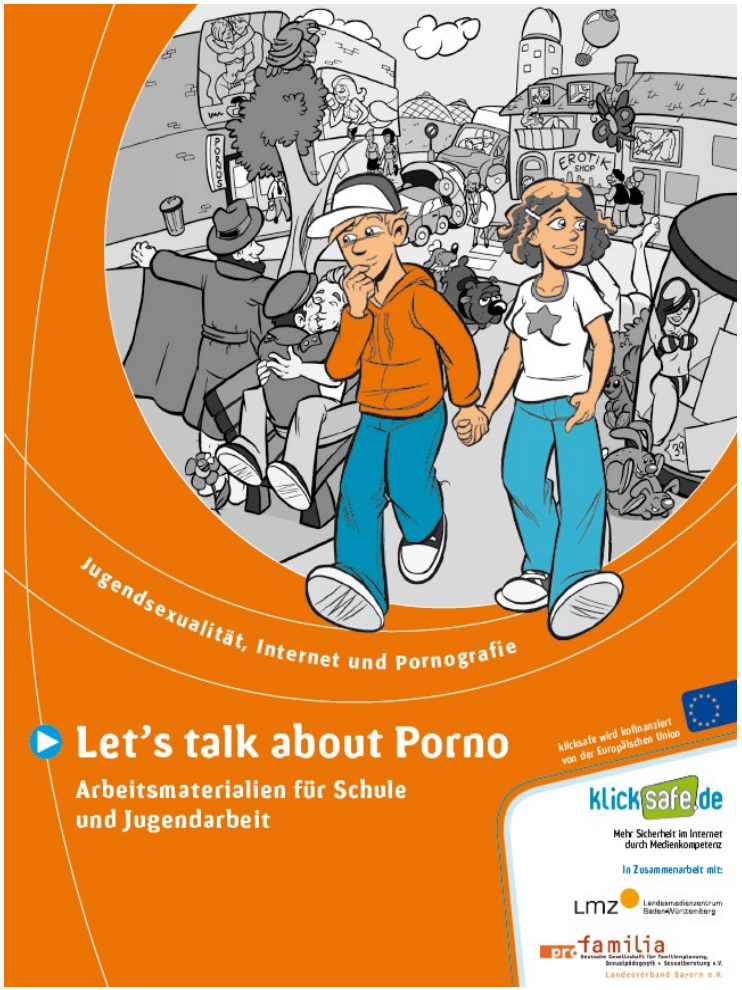
Veralltäglichung bei männlichen Jugendlichen (zfsd. Hajok 2013)

➔ Jungen nutzen Internetpornografie früher, zielgerichteter und häufiger als Mädchen → Einstiegsalter Ende der 2000er-Jahre vielorts bereits mit 12 Jahren

Pornos weiterhin aktuelles Jugendthema (Quandt & Vogelgesang 2018)

➔ 1/3 der männlichen Jugendlichen schauen mehrmals pro Woche → Erstkontakt bei Jungen meist gewollt, bei Mädchen meist ungewollt

Aufklären und Reflektieren



Let's talk about Porno

➔ Umfangreiches Materialangebot für die pädagogische Praxis zu sexualbezogenen Medieninhalten:

➔ 4 Bausteine zu „Leben in der Pubertät“, „Schönheitsideale in unserer Gesellschaft“, „Pornografie im Netz“ und „Sexualisierte Kommunikation“

➔ Zusatzmaterialien, Arbeitsblätter, Comic und Online-Quiz

Aufklärung und Reflexion

Themen

- ➔ News – Filme & Videoclips – Reality-TV – Computerspiele – Communities
- ➔ Anliegen: Phänomene der digitalen Medienwelt anschaulich aufgreifen/erklären
- ➔ Ziel: Unterstützung beim Erwerb von (Struktur-)Wissen

Diskurse

- ➔ Gewalt in Medien – **Sex in Medien** – Prominent um jeden Preis? – Privatheit – Gefangen in Medienwelten
- ➔ Anliegen: öffentliche Diskurse in ihren Facetten nachzeichnen
- ➔ Ziel: Anregung zu Reflexion über Medien/eigene Nutzung

Online Beratung

sexundso

Online-Beratung
Pubertät
Verliebt
Sexualität
Verhütung
Schwanger - was nun?

Erwachsene

Online-Beratung

Hier kannst du alle Fragen stellen, die dich rund um die Themen Liebe, Sexualität, Beziehung und Verhütung interessieren:

Jetzt Frage an die Online-Beratung stellen.

Jetzt Antwort der Online-Beratung abrufen.

Hilfe bei „Verhütungspanne“

Im Falle einer **„Verhütungspanne“** kann die **"Pille danach"** eine Schwangerschaft verhindern. Je früher sie genommen wird, desto höher ist die Wirksamkeit.

Nähere Informationen bekommst Du hier.

Beratungsstellen

Links

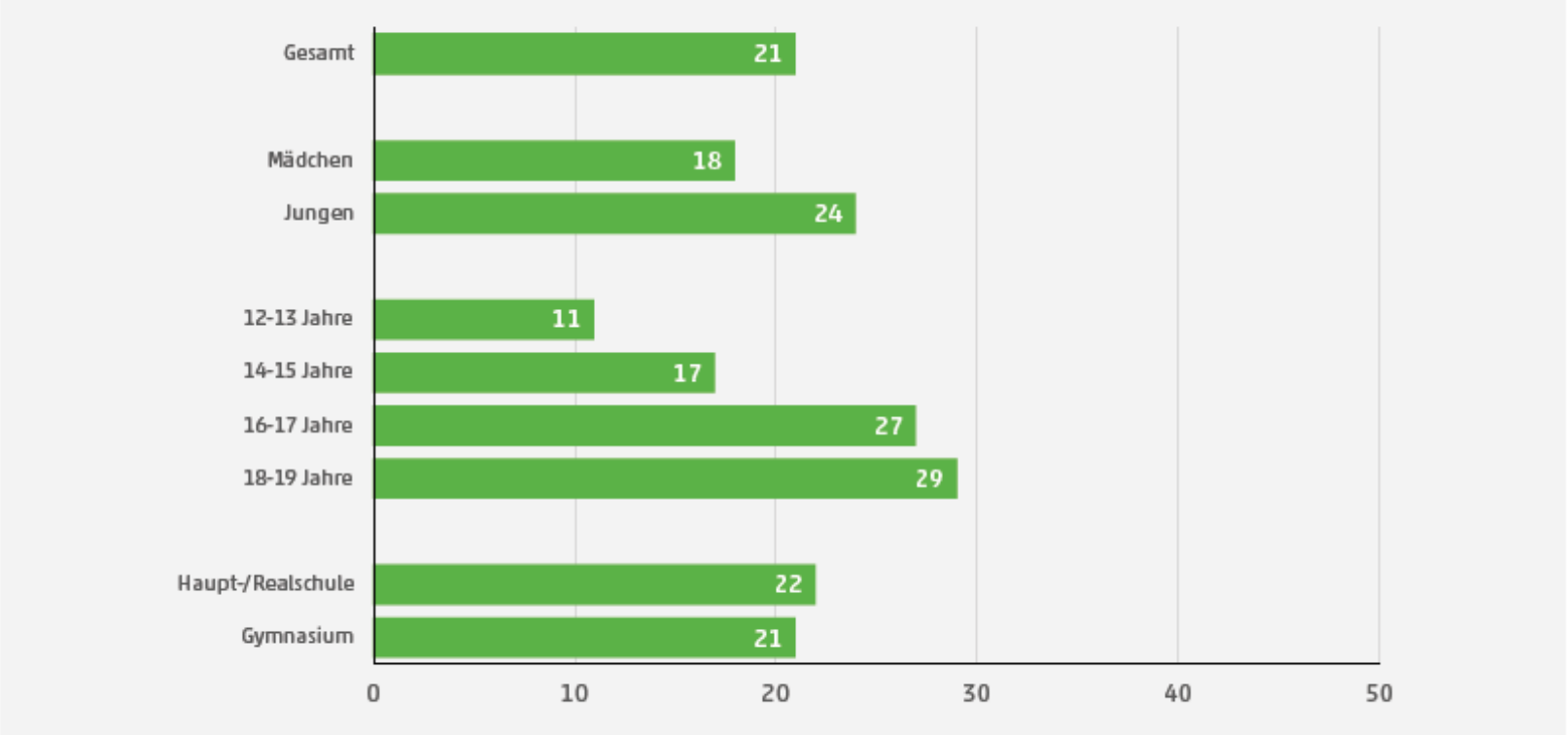
Fokus 2: Alles Mobbing?

- ➔ Jeder dritte Jugendliche weiß zu berichten, dass im eigenen Bekanntenkreis schon mal jemand per Handy/im Internet fertig gemacht wurde (MPFS 2018)
- ➔ Jeder fünfte Jugendliche hat schon einmal erlebt, dass via Handy oder Internet falsche oder beleidigende Inhalte über die eigene Person verbreitet wurden (MPFS 2020)
- ➔ 8 Prozent der Schülerinnen und Schüler Klasse 5 bis 10 sind schon einmal über eine längere Zeit online gemobbt worden → 4 Prozent haben schon selbst 'gemobbt' (Hajok et al. 2019)
- ➔ 33 Prozent mit Mobbingerfahrung geben an, (sehr) verletzt gewesen zu sein, 19 Prozent waren verzweifelt, 24 Prozent hatten Selbstmordgedanken (Hajok et al. 2019)

Fokus 2: Alles Mobbing? (MPFS 2020)

Verbreiten von falschen/beleidigenden Inhalten 2019

– „Es hat schon mal jemand falsche/beleidigende Sachen über mich per Handy oder im Internet verbreitet" –

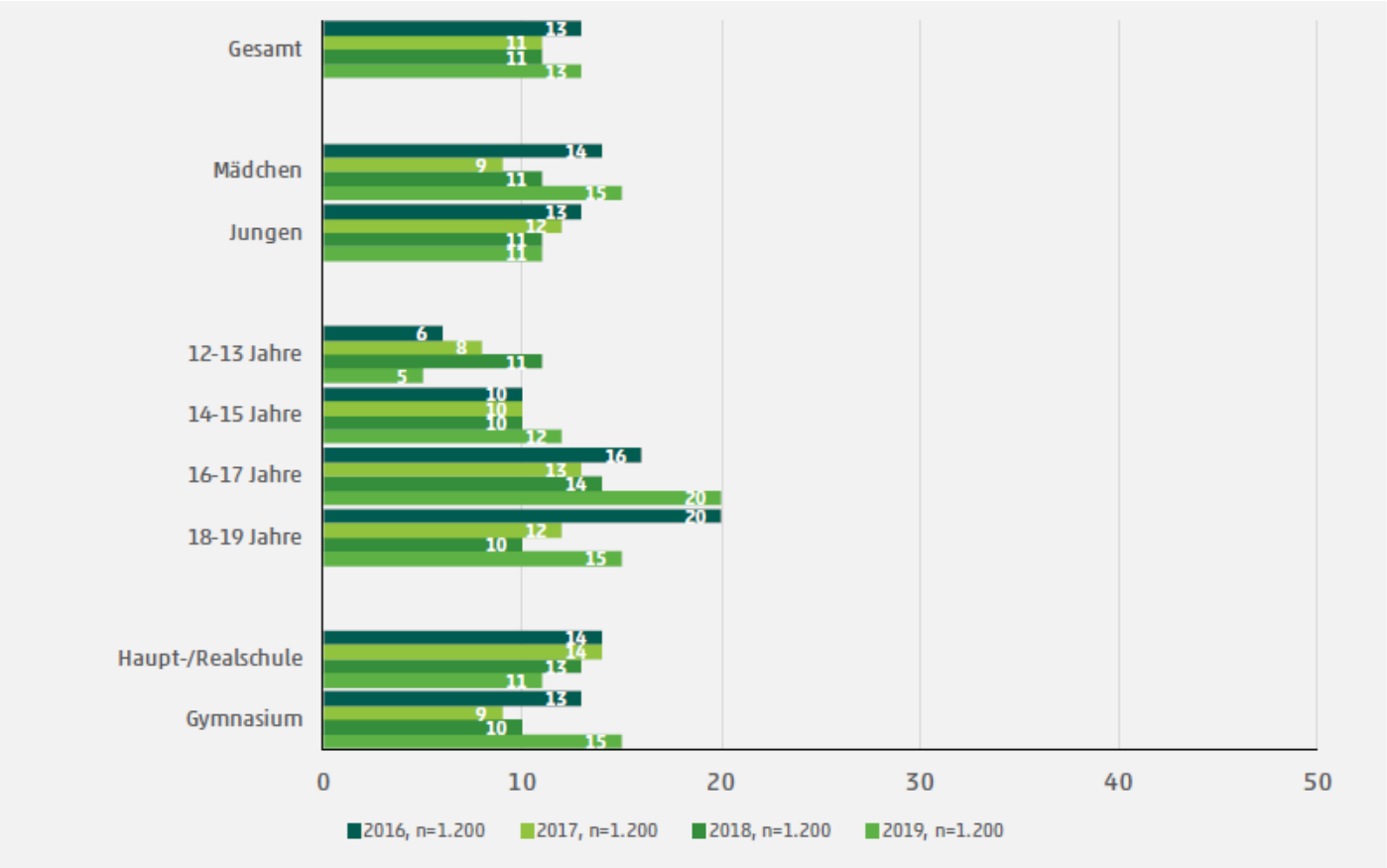


Quelle: JIM 2019, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

Fokus 2: Alles Mobbing? (MPFS 2020)

Verbreiten von beleidigenden Fotos/Videos 2019

– „Es hat schon mal jemand peinliche/beleidigende Fotos/Videos, auf denen ich zu sehen war, verbreitet" –



Quelle: JIM 2016 - JIM 2019, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten

Prävention gegen Mobbing

Wichtige Schritte der präventiven Arbeit:

➔ sich offen **als Ansprechpartner zuständig erklären** und anonyme Meldemöglichkeiten schaffen → Kummerkasten

➔ **Sensibilisierung von Lehrern** für Notwendigkeit einer Sensibilisierung im Unterricht → spätestens wenn die meisten Schüler einer Klasse ein Smartphones haben

➔ **Initiierung von Projekten** zur gemeinsamen Erarbeitung von Regeln bei WhatApp & Co. → spätestens mit erstem Klassenchat

➔ **aktive Elternarbeit fördern** durch medienbezogene Informationsveranstaltungen → Aktualität!

Materialien für Schüler, Eltern und Lehrer bereit halten!

Regeln gegen Mobbing (klicksafe 2016)

Als Opfer nicht aufs Mobbing einsteigen!

➔ ein Hin-und-Herschicken wütender Nachrichten nützt dem, der den Streit vom Zaun brechen wollte → außer Kontrolle

Beim Mobbing gegen andere nicht mitmachen!

➔ sich schützend vor ein Opfer stellen ist oft schwierig, aber Hilfe holen (bei vertrauten Erwachsenen) geht immer

Hilfsfunktionen der Angebote nutzen!

➔ in fast jedem Sozialen Netzwerk gibt es eine Funktion, mit der auf Regelverstöße hingewiesen werden kann

Öfter mal sich selbst googlen!

➔ Über Suchmaschinen kriegt man einen ganz guten Überblick, was im Netz so alles über einen geschrieben wird

Konflikt-kultur.de

Intervention? (Klicksafe.de & Konflikt-Kultur.de)

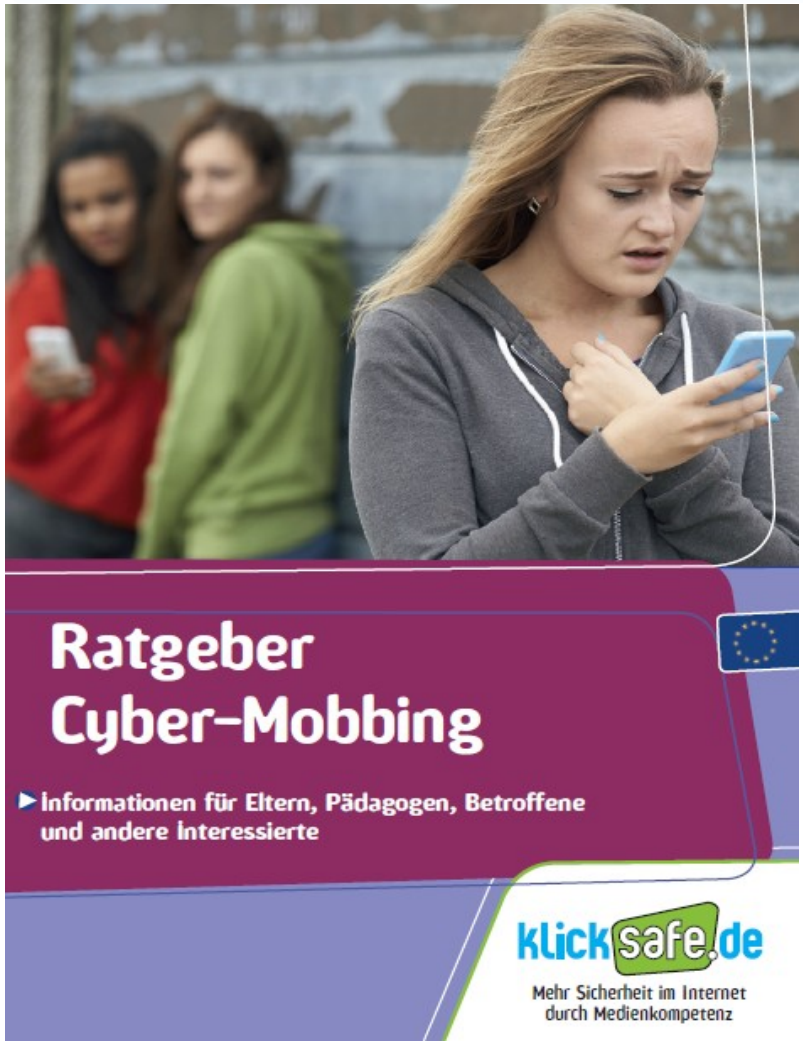
Systemische Kurzintervention bei Konflikten und (Cyer-)Mobbing → SMI

➔ sorgfältige **Verhaltensfolgenkonfrontation** → in Verbindung mit Perspektivenübernahmetechniken

➔ Techniken zur **Auflösung von Rechtfertigungsstrategien** → konzentrieren sich auf schikanierendes Verhalten, nicht auf die Person

➔ **konkrete Vereinbarungen**, die von Erwachsenen langfristig thematisiert und kontrolliert werden

Umfassender Ratgeber (Klicksafe 2018)



Klicksafe-Ratgeber zu Cyber-mobbing (aktualisiert 2018)

- ➔ verständlich aufbereitete, praxisnahe Informationen
- ➔ Hintergründe und Heranführung an das Thema
- ➔ Vertiefung ausgewählter Themen durch Experten
- ➔ Präzisierung der Möglichkeiten von präventiver Arbeit
- ➔ Verweise auf weiterführende Hilfs-, Beratungs- und Informationsangebote

Thema im Unterricht (klicksafe 2017)

klicksafe [www.klicksafe.de] ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programm der Europäischen Union. klicksafe wird gemeinsam von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz (Koordination) und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) umgesetzt.

klicksafe-Unterrichtspaket mit drei didaktisch aufbereiteten Projektideen:

- ➔ Projekt 1: zielt darauf ab, verschiedene Formen und Verletzungsarten zu erkennen und einordnen zu können
- ➔ Projekt 2: soll Schüler dabei unterstützen, sich gegen die Angriffe wehren zu können
- ➔ Projekt 3: vermittelt mithilfe von Fallbeispielen Techniken zur gewaltfreien Selbstbehauptung

Fokus 3: Sexuelle Übergriffe (Hajok et al. 2019)

Digital Na(t)ives Wiederholungsbefragung 2018 von Schüler/innen der Klasse 5-10 im Emsland (n = 3.643):

➔ Jeweils 21 Prozent bereits via Internet/Smartphone **nach Nacktbild gefragt oder sexuell belästigt** → von Erwachsenen oder Minderjährigen meist mit expliziten Bild-/Videomaterial

➔ **Mädchen dreimal so häufig betroffen wie Jungen**, in Klasse 5 bereits jedes zehnte Mädchen → in 71 Prozent der Fälle gingen sexuelle Belästigungen von Unbekannten aus

➔ 11 Prozent haben bereits **Nacktbilder/Erotikfilme von Erwachsenen zugesandt** bekommen → hiervon sind Jungen fast genauso häufig betroffen wie Mädchen

Konsequentes Handeln bei Grooming

Kinder frühzeitig sensibilisieren

➔ auf gezielte Anbahnungsversuche im Netz hinweisen → Grooming zum Thema machen

➔ für einen sensiblen Umgang mit persönlichen Daten stark machen → sexualisierte Selbstdarstellungen als 'No Go'

Attacken erkennen und sichern

➔ Erziehende, pädagogische Fachkräfte etc. müssen alle Hinweise ernst nehmen

➔ sich den 'Fall' genau schildern lassen und Beweise sichern

Anzeige erstatten!

➔ als Tatbestand des sexuellen Missbrauchs ist Grooming zur Anzeige zu bringen

Aufklären und Reflektieren

Selfie, Sexting, Selbstdarstellung

- ➔ Materialangebot für den Unterricht
- ➔ Hinführung zur Faszination von WhatsApp & Co. und zu den Risiken und Problemen
- ➔ 3 Projekte: 1. Be your Selfie, 2. Sexting (Risiken und Neben-wirkungen), 3. Du bist, was Du postest

Fokus 4: Medienabhängigkeit (zfsd. Hajok 2019)

Jugendliche als Hauptrisikogruppe:

➔ 5 bis 7 Prozent der 12- bis 17-Jährigen mit **pathologischer Internet- oder Computerspielnutzung** → Tendenz steigend

➔ zudem >20 Prozent der Jugendlichen zeigen befeits **problematisches bzw. riskantes Nutzungsverhalten**

➔ markante **Geschlechterunterschiede** → Social Media = doppelt so viele Mädchen betroffen wie Jungen, digitale Spiele = 3 mal so viele Jungen betroffen wie Mädchen

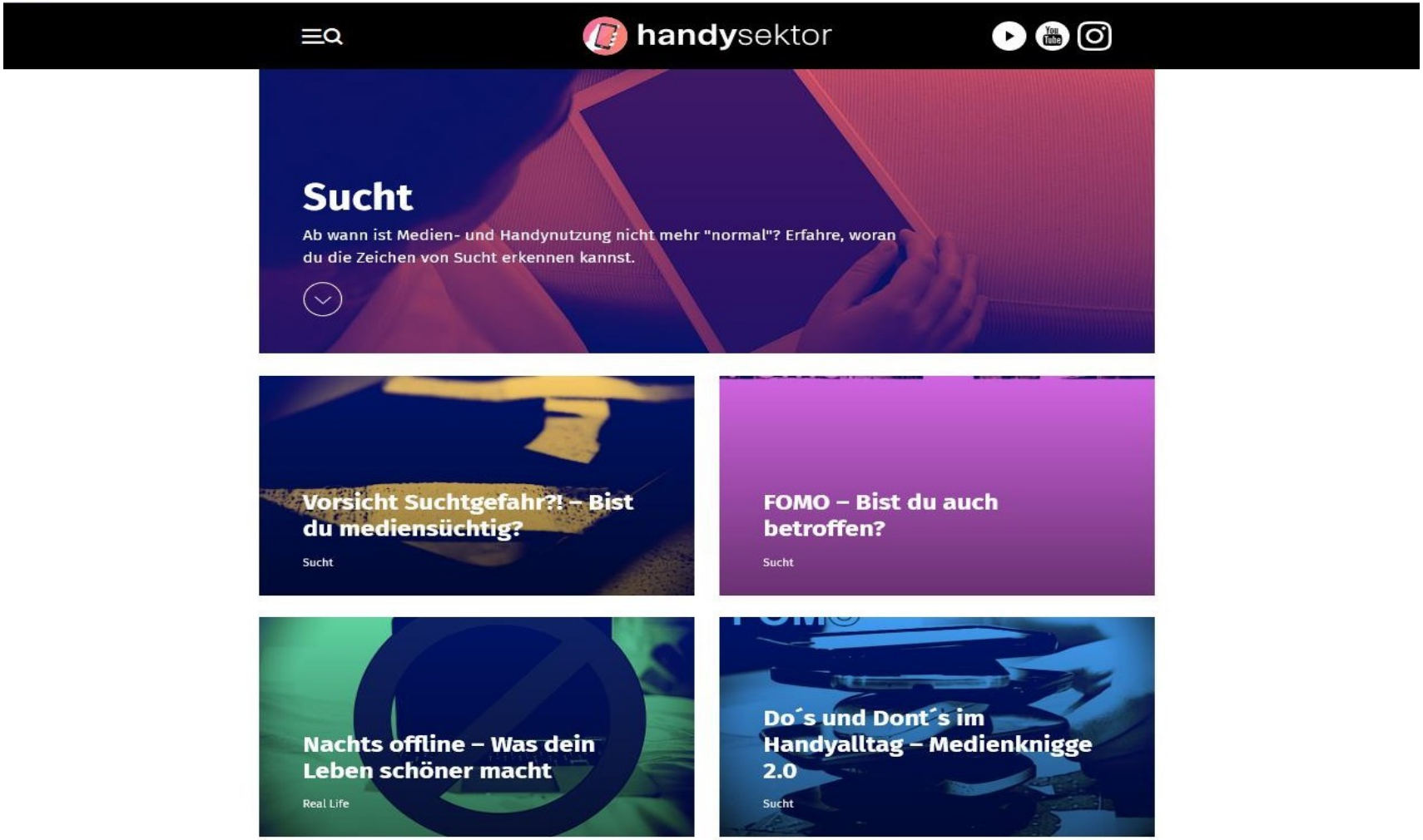
➔ gestörtes Familienklima mit problematischen Eltern-Kind-Beziehungen als **zentraler Risikofaktor** → Rückzug in die digitale Welt

Heranwachsende ernst nehmen

Ansetzen an Schwachstellen und Vorschlägen, die Heranwachsende artikulieren (Wölfing et al. 2015)

- ➔ sie empfehlen selbst mediale Abstinenzräume und medienfreie Zeiten (z.B. während des Schlafens)
- ➔ sie verweisen auf fehlendes Wissen von Eltern/Pädagogen zu ihrem Medienumgang und die Möglichkeit, ergriffene regulatorische Maßnahmen leicht zu umgehen
- ➔ sie stören sich an Vorurteilen und einer zu großen Besorgtheit Erwachsener und kritisieren dämonisierende und pauschaulisierende Informations- und Lernmaterialien
- ➔ sie wünschen sich eine Kommunikation mit den Erwachsenen 'auf Augenhöhe' und ein gemeinsames Aushandeln von klaren Regeln zum Medienumgang

Selbstaufklärung (www.handysektor.de)



Selbsttest für 'Betroffene' (www.ins-netz-gehen.de)

Präventive Erziehung (www.schauhin.info)

SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.

Impressum Kontakt Presse Stichwortverzeichnis Leichte Sprache DE

Jetzt deine #medienmomente teilen! MEDIEN ERLEBEN

News | Informieren | Mitmachen | Medien erleben | Service | Über uns | Suchen...

Extrathemen | Partizipation und Medien

Home > Informieren > Extrathemen > Medienzeiten

Medien ohne Ende - wann ist viel zu viel?

Medien üben auf Kinder und Jugendliche eine große Faszination aus. Die Nutzung sozialer Netzwerke, das Surfen und Spielen im Internet, die Spielkonsole und das Smartphone sind manchmal sogar so reizvoll, dass die Zeit darüber vergessen wird. Konflikte können entstehen, wenn die Nutzung so intensiv wird, dass darüber alle anderen Aktivitäten vernachlässigt werden. SCHAU HIN! gibt Tipps, wie Eltern für so einen Fall vorbeugen können.

Teilen

Facebook | Google | Twitter | E-Mail | Komplette Seite drucken

Linktipps

05.07.2018 klicksafe.de
Aktuelles EU-Projekt zu Online-Hassrede: SELMA - hacking hate

04.07.2018 Seitenstark e.V.
Webinar "Meine Forscherwelt - Lernspiele mit und ohne Computer"

04.07.2018 SCHAU HIN!
fragFINN-Serie ausgezeichnet mit Kinder-Medien-Preis

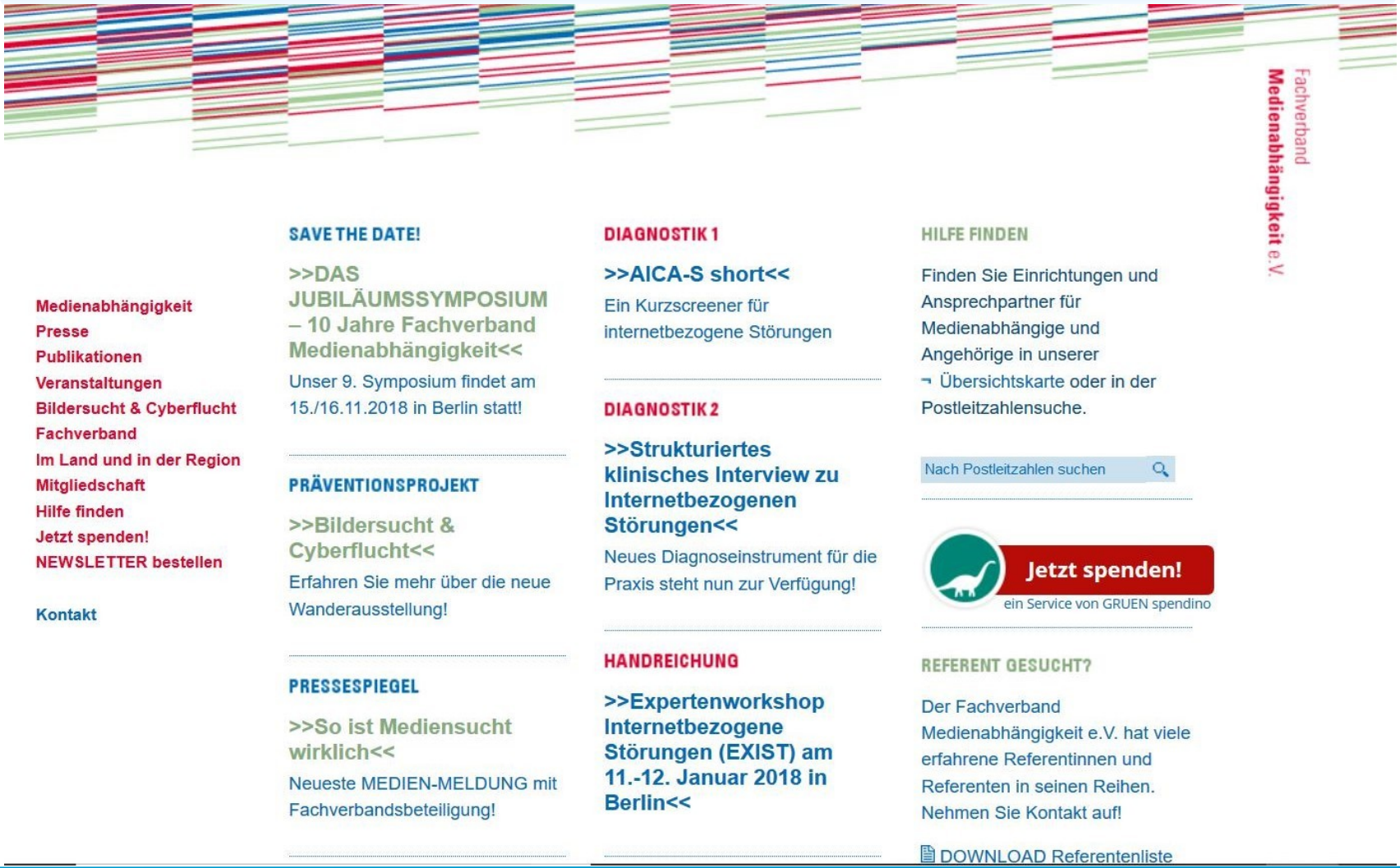
Aufklärung und Reflexion

stop & go Jugendschutzparcours

- ➔ konzipiert für die mobile außerschulische Jugendarbeit
- ➔ Heranwachsende setzen sich selbständig und spielerisch mit Normen des Jugendschutzes auseinander
- ➔ Themenbereiche: **Sucht**, Werbung, jugendgefährdende Medien u.a.m.
- ➔ Ziel: Akzeptanz, Transparenz und Nachvollziehbarkeit restriktiv-bewahrender Maßnahmen bei der Zielgruppe erhöhen

Tipps für Erziehende (klicksafe 2018)

Beratung/Hilfe vor Ort (www.fv-medienabhaengigkeit.de)

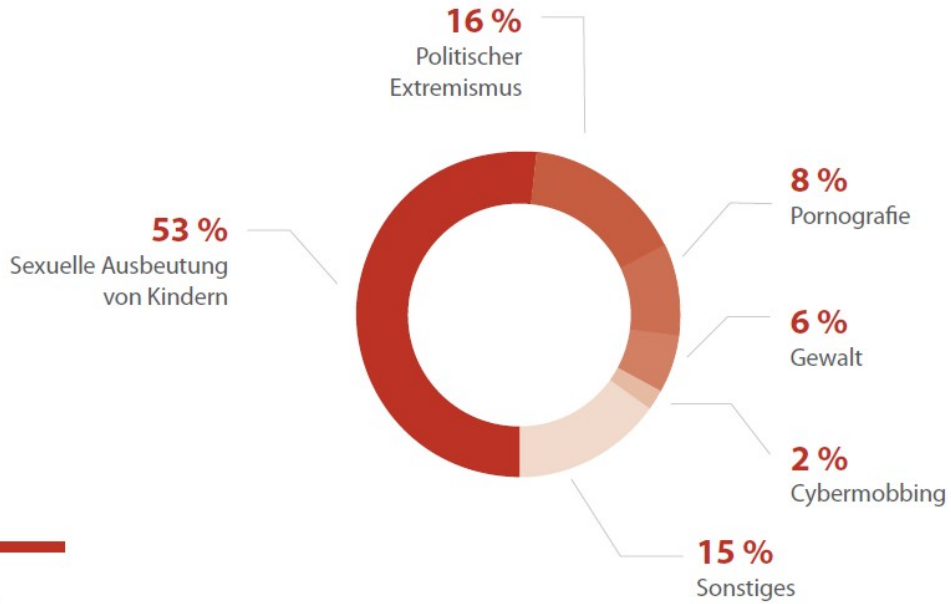


Ambulanz vor Ort (www.unimedizin-mainz.de)

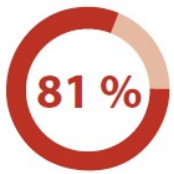
Fokus 5: Extremismus (Jugendschutz.net 2019)

ÜBERPRÜFTE ANGEBOTE
83.954

REGISTRIERTE VERSTOSSFÄLLE
6.575



LÖSCHQUOTE
5.327



Politischer Extremismus unter den aufgespürten Verstößen der letzten Jahre:

2015 = 15 Prozent

2016 = 38 Prozent

2017 = 20 Prozent

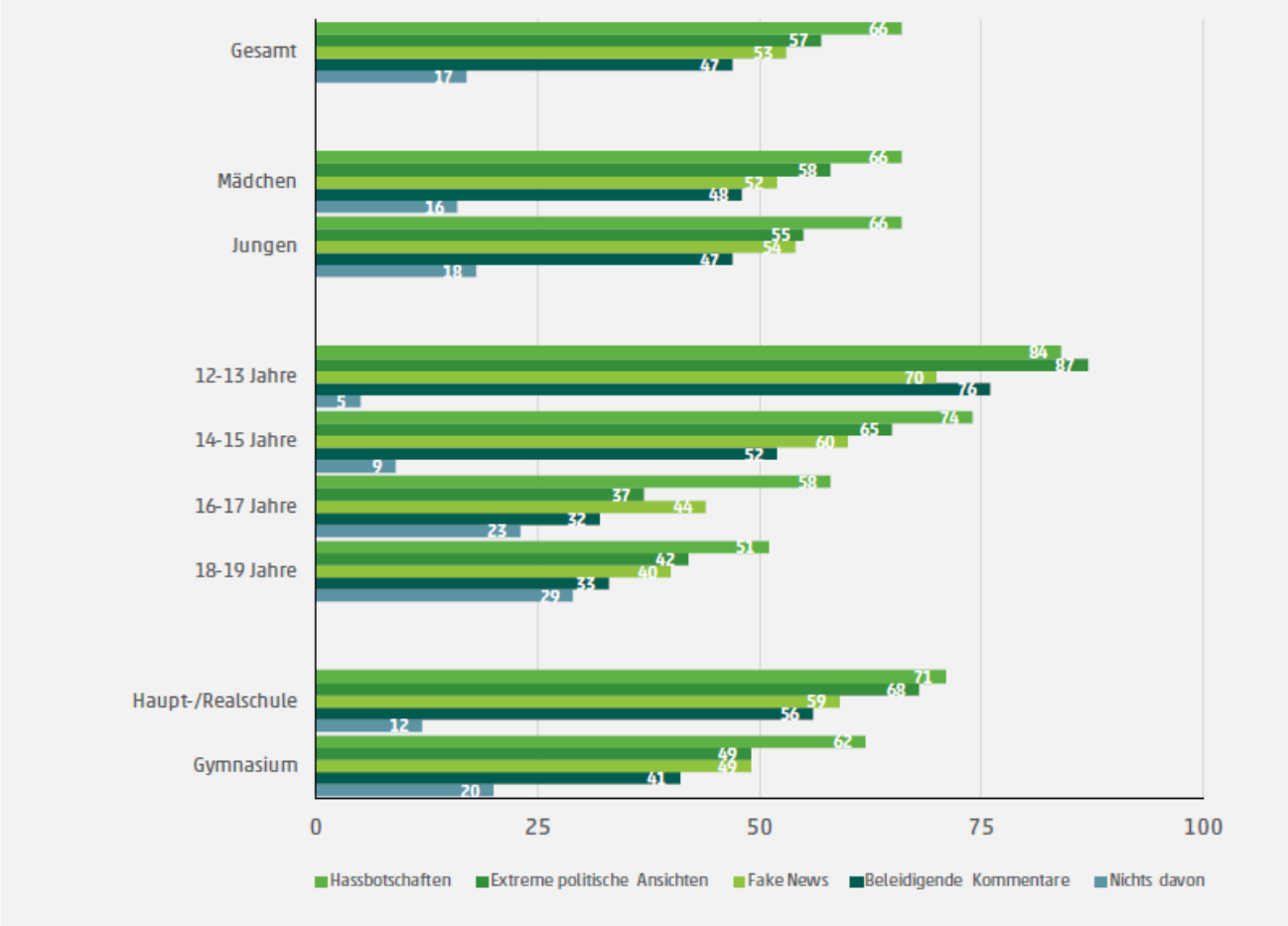
2018 = 16 Prozent

2019 = ???

AKJM Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz, Jugend und Neue Medien

Fokus 5: Extremismus (MPFS 2020)

Mir sind im letzten Monat im Internet begegnet:



Quelle: JIM 2019, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

Alles Weitere… (siehe www.hass-im-netz.info)

Danke für Aufmerksamkeit!

Literatur

Berg, A. (2019): Kinder und Jugendliche in der digitalen Welt. Berlin: BITKOM. [LINK]

Brüggen, N. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Gebel, C. / Hasebrink, U. / Rechlitz, M. (2017): Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken – Ergebnisse der Befragung von Eltern und Heranwachsenden. Berlin: FSM.

Dreyer, S. / Hasebrink, U. / Lampert, C. / Schröder, H.-D. (2013): Herausforderungen für den Jugendmedienschutz durch digitale Medienumgebungen. In: Soziale Sicherheit (CHSS), Heft 4/2013, S. 195-199.

Gebel, C. / Brüggen, N. / Hasebrink, U. / Lauber, A. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Rechlitz, M. (2018): Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Berlin.

Hajok, D. (2020): Heranwachsen in der digitalen Welt: Chancen und Risiken für die Entwicklung. In: JMS-Report, Jg. 43, Heft 1, S. 2-6.

Hajok, D. (2019): Tauchen Jugendliche zu tief in die Welt digitaler Medien ein? In: tv diskurs – Verantwortung in audiovisuellen Medien, Jg. 23, Heft 1, S. 13-15.

Hajok, D. (2013): Pornografie und andere explizite Darstellungen von Sexualität: Regelungen, Angebotsentwicklungen, veränderte Zugänge Jugendlicher und Konsequenzen für den Jugendmedienschutz. In: BPjM-Aktuell, Jg. 21, Heft 4/2013, S. 4-17.

Hajok, D. / Siebert, P. / Engling, U. (2019): Digital Na(t)ives. Ergebnisse der Wiederholungsbefragung und Konsequenzen für den präventiven Jugendmedienschutz. In: JMS-Report, Jg. 42, Heft 1, S. 2-5.

Hasebrink, U. / Lampert, C. / Thiel, K. (2019): Online-Erfahrungen von 9- bis 17-Jährigen. Ergebnisse der EU Kids Online-Befragung in Deutschland 2019. Hamburg: HBI.

MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2019): KIM-Studie 2019. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Stuttgart: mpfs.

MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2020/2018): JIM-Studie 2019/2018. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart: mpfs.

Orth, B. (2017): Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015. Teilband Computerspiele und Internet. BZgA-Forschungsbericht. Köln: BZgA.

Quandt T. & Vogelgesang J. (2018): Jugend, Internet und Pornografie. In: P. Rössler & C. Rossmann (Hrsg.), Kumulierte Evidenzen. Springer VS, Wiesbaden.

Wagner, U. & Würfel, M. (2013): Gesellschaftliche Handlungsfähigkeit in mediatisierten Räumen. In: A. Hartung / A. Lauber / W. Reißmann (Hrsg.), Das handelnde Subjekt und die Medienpädagogik. München: kopaed, S. 159-167.

Wölfling, K. / Brand, M. / Klimmt, C. / Krämer, N. / Löber, S. / Müller, A. / te Wildt, B. (2015): Neue elektronische Medien und Suchtverhalten. Ambulanz für Spielsucht der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.